Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 19=39 (1873)

Heft: 9

Rubrik: Ausland

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

richtiger Betreibung dieser Uebungen, auf theoretischem Wege ce kein Mittel gibt, welches in so hohem Maße dem Offizier Ge-legenheit verschafft, sich als Truppenführer auszubilden und die verschiedene Anwendung der durch die Theorie ausgestellten allgesmeinen taktischen Lehrsäße kennen zu lernen, als das Kriegespiel, daß es ferner den praktischen Truppenübungen im Frieden, wenn es sie auch nicht ersetzt, an Rühlichkeit für die Ausbildung des Offiziers wenig nachsteht.

Wie verlautet, sollen auch in Lausanne berartige Versuche gemacht werben; wir wunschen ben bortigen Offizieren ben besten Erfolg. Es ist aber zu hessen, baß es nicht bei biesen vereinzelten Anfängen verbleibe, sonbern baß sich bas Kriegespiel auch in ben übrigen Offizierstreisen ber schweiz. Armee Bahn breche. Sat man nach ben Erfahrungen von 1866 nicht gefäumt, unsere Ererzier-Reglemente nach preußischem Muster zuzuschneiben und sucht man gegenwärtig bie aus bem letzten Kriege geschöpften Erfahrungsfäße unsern Berbaltnissen anzupassen, so burfen wir ebenso wenig unterlassen, bas beutsche Kriegespiel, als ausgezeichnetes militärtisches Bilbungsmittel, für bie Privatthätigkeit unserer Offiziere zu aboptiren.

Bu biefer Beidaftigung bebarf es nebft einiger militarifcher Bilbung cingig cinige Ausbauer unb ernftes Bollen.

Gifenbahn Bulle=Thun. General Dufour hat biefes Projett vem militarifchen Standpunkte aus geprüft und ift gu bem Schluffe gefommen, bag baefelbe in militarifder Begiebung für bie Schweig von wesentlichem Bortbeile fet, weil es bie Deftfdweig mit ber Centralidweig verbindet und bis gu einem gewiffen Buntte eine ftratealiche Linie bilbet, beren Bichtiafeit General Dufour icon öftere hervorzuheben Beranlaffung gehabt hat. Der gelehrte General halt bie projettirte Bahn fur nothwendig bebufe einer rationellen Bertheibigung ber Alpen und wenn fie biefen 3med auch nicht vollständig erreicht, fo tragt fie boch in namhafter Beife zu beffen Berwirklichung bei. Das Brojett wird ber Strafe von Charmen feinen Gintrag ihunfonbern biefelbe im Gegentheile ergangen. Die Strafe wirb in Rriegezeiten von ben Truppen benutt werben, mahrent bie Bahn gleichzeitig fur ben Transport von Lebensmitteln und Rriegematerial verwentet werben fann.

Granbiinden. Das befannte Schreiben bes Bundesraties über die haltung ber Bunder Truppen mahrend bes letten Truppenzusammenzugs hat im Graubündner Land bittere Gefühle bervorgerusen. Die bortigen antirevisionistischen Blätter namentlich bemühen sich, ben bundesräthlichen Tadel auf die Abstimmung vom 12. Mai und die damalige Stellung ber Mehrbeit des Bundner Boltes zurüczussühren. Die Kommandanten der getadelten Bataillone rechtsertigen sich in offenen Briesen an den Kleinen Nath und berusen sich u. A. auf das frühere gunsstige Urtheil des Herrn Obersten H. Wieland. Die offiziellen Berichte der Brigadekommandanten werden als übertrieben und ungerecht bezeichnet. Die heftigste Kritit scheint der Bericht des Herrn Oberst Trümpy hervorgerusen zu haben, was denselben endlich veranlaste, in der "R. B. Stg." gegen die Angrisse der Bündner Presse zu protestiren.

Solothurn. Bur Aufrechterhaltung ber Rube und Ordnung, welche durch die Gahrung in der Kirchenfrage bedroht erscheinen, hat der Reg.:Rath des Kantons Solothurn für nöthig erachtet, die Infanteries-Bataillone Rr. 44 und 72 und die Schühenkompagnie Rr. 4 des Bataillons Rr. 2 auf's Piket zu stellen. Das Gerücht, daß auch Baselland im hindlick auf die Aufregung im Solothurnischen Schwarzbubenland Truppen aufgeboten habe, ist einstweisen noch unbegründet. Die Regierung von Solothurn hat dem Bundesrath die ausbrückliche Erklärung abgegeben, daß sie keine Intervention des Bundes verlange, daß sie im Gegentheil sest eine Intervention des Bundes verlange, daß sie im Gegentheil sest auch nicht daran, daß sie in ihren Bemühungen von der weitaus größten Mehrheit ihres Bolkes unterstützt werde.

Ausland.

Berlin, 4. Februar. (Umgestaltung ber beutschen Festungen.) Soeben ift ber Entwurf eines Befetes über Umgestaltungen ber beutschen Festungen, ausschließlich berjenigen für Elfaß-Lothringen, wofür bereits 28 Millionen Thaler bemilligt fint, erichienen, welcher ale bas Refultat ber Berathungen ber vom Raifer gleich nach bem Kriege berufenen Landesvertheis bigungs-Rommiffion unter bem Prafibium bes Rronprinzen gu betrachten ift. Die Erfahrungen bes letten Rrieges bienten ber Rommiffion ale Stuppuntt ihrer Borichlage, bie tabin geben, bağ einzelne größere Bentralpunkte fur bie Lanbesveriheibigung geschaffen werben muffen, bag bei Erfullung biefes Beburfniffes ein Theil ber vorhandenen Festungen aufgegeben merben konne, baß fur bie bleibenben Festungen nicht sowohl eine Berftarfung burch raumliche Erweiterung, ale burch intenfive Berbefferung ber Befestigungen und Ausruftungen ju gewinnen fei. Die Dagnahmen bei ben alteren Reftungen werben fich erftreden auf Anlage von betachirten Werfen, auf Berftarfung ber artillerifti = fchen Ausruftung , inebefondere an gezogenen Gefchuten, Ber mehrung ber Rriegs. Pulvermagazine, ber Munitions-Refervoirs und ber Raume von bombenficherer Unterbringung von Mannschaften und Borrathen, sowie auf Verbefferung ber Dedung ber vorhandenen berartigen Sohlbauten, und endlich auf Befeitigung einzelner anderer, für bas Wiberstanbeveemogen ber Blage besonders gefährlicher Mangel. Die lettgebachten Magnahmen find veranlagt burd bie allgemein befannte, außerorbentlich große Steigerung, welche bie Birtung ber Artillerie in ben letten Jahren erfahren hat. Bur Feststellung ihrer Nothwendigkeit genügt wohl ein einfacher Sinweis auf die Erfahrungen bes letten Rrieges gegen Frankreich. Es fteht außer allem Zweifel, bag ber raich und mit verhaltnismäßig geringen Opfern von ben beutschen Truppen erzwungene Kall vieler fleinerer frangofischen Festungen burch beren veraltete und gegen bie heutigen Angriffewaffen nicht mehr genügende Ausstattung und Ausruftung wefent: lich mit herbeigeführt worben ift.

Im Ganzen werben 68 Millionen zum Aus bau von 23 Festungen geforbert, und zwar als Ertra-Orbinarium aus bem Reserverfond von anberthalb Milliarden Francs (400 Millionen Thaler), welche für Reichezwede gesetzlich aus ber Ariegskontribution bereitgestellt sind. Davon kemmen 25 Millionen allein auf tie Beseitzung ber Küsten. Die Festungen Minden, Erfurt, Wittenberg, Kosel, Graudenz, Stralfund und Stettin werden eingehen.

Die Erweiterungen sind beschlossen für Köln auf die Höhe von 9.159,000 Thir., Roblenz 309,000 Thir., Mainz 922,000 Thaler, Nastat 43,000 Thir., Ulm 1,210,000 Thir., Spansau 4,434,000 Thir., Küstrin 4,741,000 Thir., Hosen 7,023,000 Thaler, Thorn 5,280,000 Thir., Danzig 773,000 Thir., Königsberg 7,837,000 Thir., Glegau 278,000 Thir., Neisse 242,000 Thaler, Memel 73,000 Thir., Pillau 50,000 Thir., Rolberg 267,000 Thir., Swinemunde 1,426,000 Thir., Strassund 275,000 Thaler, Friedrichsort 1,822,000 Thir., Sonderburg Duppel 2,227,000 Thir., Beseitigungen der untern Elbe 4,373,000 Thir. Beseitigungen der untern Elbe 4,373,000 Thir. Beseitigungen für Köln, dann aber für Königsberg und Bosen in Aussicht genommen sind. Die Kostenberechnungen erfolgten nach Kostenanschlägen und örtlichen Ermittlungen.

(D. N. W. 3tg.)

Deutsches Reich. Die Militarverwaltung hat die Nothwensbigleit geltend gemacht, fur bas Retablissement bes Kriegstarten sbedarfs bes beutschen heeres in bem Sinne zu sorgen, baß die Kriegsbereitschaft bes heeres in kartographischer Beziehung weiter ausgebildet und die Grundlage gewonnen werbe, dieselbe in der bestmöglichen Berfassung zu erhalten. Der Reichskanzler beantragt beim Bundesrathe die Uebernahme dieser Ausgabe von rund 261,000 Thalern auf die Kriegskosten-Entschädigung.

Frankreich. In Frankreich find am 1. Dezember v. J. spezielle Bestimmungen über bie in Folge bes Wehrgesepes in bie Urmee eintretenben Freiwilligen erlaffen worben. Danach find

bie ohne Berechtigung jum einjährigen Dienst freiwillig Eintretenben zu einer 5 jährigen Dienstzeit verpstichtet, können aber
bei einem ausbrechenben Kriege auch nur für bie Dauer bes
Krieges sich engagiren. Der freiwillig Eintretenben muß hinsichts
seiner Körperkonstitution ben allgemeinen Bestimmungen ber
Brauchbarkeit als Solvat entsprechen, barf aber bas Alter von
24 Jahren nicht überschritten haben. Er kann ben Trupp entheil
wählen, bei welchem er eintreten will; garnisonirt aber bieser
Truppentheil in dem Departement seines Bohnortes, so bedarf
es zum Eintritt noch ber besondern Genehmigung des betreffenben Korpschess. Ueber seine bisherige gute moralische Führung
muß er ein Attest, sowie auch die Justimmung seiner Ettern
oder seines Bormundes zum freiwilligen Eintritt beibringen; er
bars weber verheirathet, noch Wittwer mit Kindern sein.

Rach abgelaufener Dienstzeit können bei guter Führung Rengagements für 2, 3, 4 ober 5 Jahre abgeschlossen werden; es ist jedoch babei barauf zu sehen, baß Korperale und Solbaten bas Alter von 29 Jahren, Sousofsiziere bas von 35 Jahren im Dienst nicht überschreiten. Die Rengagirten erhalten se nachdem sie 5, 10 oder 15 Jahre weiter bienen, bei der Insanterie eine Solderhöhung von respektive 10, 15, 20 Centimes, wenn sie Sousofsiziere sind, von 8, 10, wenn sie als Korporale oder Soldaten weiter bienen. Bei der Kavallerie wird diese Solderhöhung um 5 Centimes für Sousofsiziere, sur Brigadiere und Soldaten um resp. 4 und 5 Centimes gesteigert.

Sinsichts ber Größe ber einzustellenben Freiwilligen gelten bie allgemeinen Bestimmungen: für die Infanterie, Jäger und Zuaven als Minimum 1,54 Meter, für die Kürassiere 1,70 Meter, für die Oragoner 1,66 (Maximum 1,72) Meter, für die Chasseurs und Husaren 1,63 (Maximum 1,70) Meter, für die Chasseurs b'Afrique 1,63 (Maximum 1,72) Meter, für die Artillerie und Bontoniere 1,67 Meter, für den Artillerietrain 1,66 Meter, für die Genieregimenter 1,66 Meter u. s. w.

Die freiwillig auf ein Jahr Gintretenten muffen nach ben Bestimmungen bes Wehrgesetzes ihre Diplome als bachelier es lettres etc. ober Beugniffe über bas bestandene für einjährig Freiwillige angeordnete Gramen beibringen, außerbem allen allgemeinen Borichriften über Große und Rorpertonstitution genugen. Gie muffen eine vom Rriegeminifter ju beftimmenbe Summe, welche fur bas Jahr 1873 auf 1500 France feftgeftellt ift, einzahlen, brauchen aber nichts weiter nachzugahlen, wenn fie nach ben gefetlichen Bestimmungen aud über ein Jahr hinaus im Dienst gurudgehalten werben. Der Rriegeminifter bestimmt bie Bahl ber einzustellenben einjährig Freiwilligen für Die einzelnen Truppentheile. Alle brei Monate follen bie Truppentheile über biefe Freiwilligen und bie Art ihrer militarifchen Ausbildung besonders berichten, bamit alebann nach Ablauf eines Jahres ein befinitives Reglement fur biefe neu in bie Armee eingeführte Rategorie erlaffen werben fann. M. W. Bt.

— Ueber bie Schießversuche zu Calais theilt "L'avenir militaire" vom 26. Februar Näheres mit, tem wir Folgendes entnehmen. Diese Schießversuche werden von dem Oberst. Lieutenant Montluisant unter Assiete. Zuerst wurden Versuche mit Sprengladungen von Dynamit angestellt, die aber mislangen, da bei aller angewandten Borsicht die mit 150 Grammen Dynamit gefüllten 6 Granaten sämmtlich schon im Rohr zersprangen. Die einige Tage später mit Dynamitsprengladung ausgesührten Versuche ergaben ein gleich ungünstiges Resultat, so daß die Kommission zu dem Beschluß fam, von dem Gebrauch von Dynamit als Sprengladung von Geschossen mit großer Ansangsgessschwindigkeit ganz abzusehen.

Sierauf wurden Schiesversuche mit zwei 4 pfbr. Geschüßen (canons de 4), aus Gußtahl und hinterlader, angestellt. Die Geschoffe waren 176 Millimeter lang und hatten ein Gewicht von 41/2 Kilos. Bei ben ersten beiben Schuffen mit 1 Kilosgramm Ladung wurde bas eine Geschüft außer Thatigkeit geseht, ba ber Cylinder quer durch sprang. Das andere Geschüß hatte besser ausgehalten, aber auch mehrere Beschädigungen erlitten, welche jedoch nicht verhinderten, mit demselben die Bersuche mit schwächerer Ladung (600 und 900 Gramme) fortzuseten. Es

wurben fast 1000 Schuffe verfeuert und als Marimum eine Unfangsgeschwindigkeit von 511 Meter erreicht. Nach 400 Schuffen zeigte sich ein kleiner Querriß (fissure), der jedoch bie Fortsehung bes Schießens gestattete. Die Kommission erstannte baher ben in Frankreich selbst erzeugten Gusstahl für Geschütze als von guter Qualität an.

Die größte Schufweite, welche erreicht wurde, betrug 5,200 Meter (mit 800 Grammen Labung wurde jogar eine von 5,650 Meter erreicht). Die Treffresultate, obschon verhältnißmäßig befriedigend, waren bennoch, wie ber Berichterstatter bes "L'avenir" hinzufügt, "viel geringer als bei bem preußischen 4 pfbr., na mentlich auf große Entfernungen." Die erreichte Feuergeschwindsteit betrug zwei Schuß in ber Minute. Der Verschluß hatte während aller Versuche gut funktionirt, boch zeigten sich andere Konstruktionesehler, welche die Kommission zu besettigen heift.

Gleichzeitig mit ben vorläufig ausgesetzten Schlesversuchen bet Calais haben auch ähnliche bei Tarbes und Bourges stattge funden. Dr. 2B. Bl.

- Bu jeder ber 6 Saupteisenbahnen in Frankreich ift je ein Generalftabsoffizier kommandirt worden, um fich mit den Bershältniffen der Eisenbahnen, insbesondere in Bezug auf Truppensbeförderung vertraut zu machen.
- In Barts hat fich ein Berein frangofischer Militararzte gebilbet, ber regelmäßig zusammenkommen und bemnachft eine Bettichrift: "Bulletin medical militaire" herausgeben will.
- Der Kriegsminifter veröffentlicht im "Journal officiell" ein provi forifches Reglement fur bie Ginfahrig-Freiwilligen und im Anfaluf an baffelbe ein Programm ber Renntniffe, welche fich bie Freiwilligen nach gurudgelegtem Dienft angeeignet haben muffen, fofern fie nicht noch ein zweites Jahr bienen ober ber Bortheile bes Freiwilligendienftes gang verluftig geben wollen. Mit ber Strafe eines zweiten Dienstjahres bebroht bas Reglement auch bie Freiwilligen, welche ichlichten Willen gezeigt ober ichwerer Bergeben gegen bie Disziplin fich fculbig gemacht haben. Die Freiwilligen haben alle brei Monate eine Brufung und gum Schluß noch eine allgemeine zu befteben. Das Programm ift je nach ben Baffengattungen ein verschiebenes. 3m Allgemeinen foll ber Freiwillige fich bie Fahigfeiten eines guten Unteroffigiers angeeignet haben, außerbem werben von ihm noch befondere Renntniffe in ber Militarverwaltung , Befestigung und Topographie, fowie Fertigfeit im Rartenlefen erforbert. Diefe lettere Rennts niß, bas Lefen ber Rarten, ift einer ber militarifchen Unterrichtszweige, welche in Frankreich lange genug vernachläffigt worben find, um endlich einer größeren Aufmerkfamteit gewürdigt gu werben.

Italien. Der Bestand ber italienischen Armee war am 1. Januar d. 3. 636,914 Mann, von welchen 445,176 ber reguslären Armee und 191,738 ber Bürgerwehr angehören. Im Dienste befindlich sind bei ber regulären Armee 149,193 Mann, auf Urlaub 295,983. Die Armee zählt 3 Generale, 39 Generalleustenants, 86 Generalmajore, 209 Obersten, 223 Oberstlieutenants, 595 Majore, 2654 Hauptleute, 3747 Oberlieutenants und 3095 Unterlieutenants.

Deftreich. (Militarischer Bortrag.) Die Wehrzeitung berichtet: Sauptmann Bancalari hielt im militar-wissenschaftlichen Bereine einen von Erfolg begleiteten Bortrag über ben öfter-reichischen Militarftyl. Das Gerippe biefes geistreichen Bortrages läßt fich in Folgendem zusammenfassen:

Begriff bes Styls; Wichtigkeit besselben fur ben Militärstanb; Verwandtschaft mit Rhetorif; allgemeine Konstattrung ber Trodenheit und bes Mangels an anregender Form bes Styls in Felge einer seitgewurzelten spliftsischen Tradition. — Versuch, die historische Entwicklung zu sinden und ben Unterschied zwischen Kanzlei und Kasernstyl seitzusen, ist miglungen.

Aus ben Archiven von 1618 bis 1873 erhelt: 1. Der Kafern fint ift ein Ableger bes Kanzleiftyle; — 2. ber Kanzleiftyl ift älter als unsere Armee, welche erst während bes 30jährigen Krieges (Regimentserrichtung) eigentlich gegründet wurde; — 3. ber Kanzleiftyl ist stationar geblieben seit etwa 1650 bis heute in seinem ganzen Charafter, wenn auch nicht in gewissen kleinen Rebendingen; — 4. noch mehr! Im Bergleich zum herrschenden

allgemeinen burgerlichen Style ift ber heutige noch weit schlechter als ber alte, welcher nicht von bem Inhalte ber Bucher jener Beit verschieben ift.

Untersuchung ber Gründe 1 bis 4, und zwar: herrschaft ber Kanzleien im gesammten Schreibgeschäfte; Entstehungsgeschichte bes gesammten Dienstifthle (gemeinsam mit jenem ber Zivilbe-hörden) seit Rudolph von habsburg angebeutet; Gründe ber zähen Beibehaltung aus äußeren und psychologischen Gründen u. s. w.; Schilberung bes modernen Dienstifthle; seine Mängel; Hauptquelle berselben (Sucht nach Kürzung); zu große Trockensheit; Provinzialismen (nach holten).

Beispiele: 1. Falfche Wortbilbungen: a) Beiworter, b) Saupt- worter;

- 2. Fehler gegen bie Logit und Syntar;
- 3. Fehler in ber Sabbilbung; Bergleich eines neueren Schrift- flude und eines anbern aus bem Jahre 1702.

Besserung ist nothig. Mittel: 1. Fur gebilbete Offigiere a) Reue Formularien, b) Lexiton ber falfchen Ausbrucke (wirb vorgelegt im Entwurf);

2. für Bildungsbedurftige: a) Lefture, b) Uebungen im Styl an ber hand von Muftern.

Berallgemeinerung ber Bilbung; Lekture in ben Militar-Bilbungsanstalten ze.; nothwendige Folgen einer folden hebung in moralischer und rein militarischer Beziehung.

Ein besonderes Luftre wurde biefem, von aufrichtigem und rauschendem Beifalle ber zahlreichen Versammlung begleiteten Bortrage durch die Anwesenheit bes herrn Erzherzogs Albrecht verlieben.

Rufland. (Romité fur verwundete und frante Rrieger.) Das ruffifche Komité fur Pflege verwundeter und franter Rrieger, bas mit ben offiziellen Rreifen im engen Ron= tatte fteht und eine große Ungahl von Zweigvereinen und Agen: tien in ben Previngen gahlt, entwidelt eine lebhafte Thatigfeit. In ber zu Ende bes abgelaufenen Jahres abgehaltenen Generalversammlung beefelben wurde beschloffen, im Laufe tee nachften Jahres Rachfolgentes gur Durchführung zu bringen. Es ift von Seite aller bem Romité gur Berfügung fiehenben Bermittler babin ju wirten, bag bie Landichafte- und ftabtifchen Berwaltungen, namentlich in Orten, die an ber Gifenbahn gelegen find, fich bereit finden, in ben Brivattrantenhaufern bee Ortes möglichft viele Berwundete und Rrante aufzunehmen, tie auf biefe Beife vom Rriegsschauplate rafch nach bem Innern ber Beimat beforbert und vertheilt werben tonnten, was fur bie Sanitateverhaltniffe ber Armee einen nicht genug ju fchatenben Bortheil bieten murbe. Ebenfo hatten Lanbichafte. und Stabteverwaltungen bafur Sorge gu tragen, bag im Rriegsfalle bei ben Ortofpitalern eine ausreichende Anzahl von Privatarzten angestellt werbe, bamit bas Rriegeministerium alle Militarargte ausschließlich gum Dienfte auf ben Berbandplagen und bei ben Felbfpitalern verwenden tonnte. Alle biesbezüglichen Unmelbungen und Daten find un= verzüglich bem medizinischen Departement im Rriegeminifterium einzuschiden, bamit ber Rriegeminifter banach jest ichon bie no. thigen Dispositionen fur ben Rriegsfall treffen tonnte.

Verschiedenes.

— (Ein Beteran.) Bon einem höchst merkwürbigen Lebenslauf erzählt ber "Gaulois". Der General Paté ist ein alter Soldat aus dem ersten Empire. Im Jahre 1813 machte er die deutschen Feltzüge als Unterlieutenant mit. Bei Weimar wurde er durch das Plagen einer Augel am Kopse verwundet, bei der Zernirung von Hamburg erhielt er eine zweite Wunde. Die Restauration schickt ihn als Hauptmann im 4. Linien-Regiment in den spanischen Feldzug. Die Juli-Monarchie ernennt ihn zum Bataillonschef. 1837 wird er im Kampf der Ouled Sard verwundet und der Oberst Duvivier, der im Jahre 1848 als General ermordet werden sollte, äußert in seinem Rapport: "Die Zähigkeit, mit welcher sich die Truppen gehalten haben, ist dem Kommandanten Paté zu verdanken." Im solgenden Jahre Oberstlieutenant, wird er zum fünsten Male aus dem Schlachtselbe ver-

wundet. Der Krimfrieg findet ihn als Divisions-General, Großoffizier ber Ehrenlegion, mit eilf Berwundungen und sechzehn Zitationen zur Ordre du jour. Nach dem 4. September wegen seiner bonapartifisschen Ansichten in den Ruhestand versetzt, sucht gleichwohl der 79jährige General eine Beschäftigung für seine jugendlich gebliebene Thatkraft. Man schlägt ihm die Stelle eines Administrators der "Socióis Industrielle" vor und er nimmt sie an. Leider machte dies Gesellschaft schlechte Geschäfte und nun wird der greise General Bats — vor die Gerichte zitirt. Bor die Gerichte! Dieser Solvat, der im Jahre 1813 mit Napoleon I. dei Leipzig und 1854 unter Napoleon II. bei Interman kämpste! Es ist unmöglich.

— (Militarische Taubenpost.) Das franz. Festungsbauten-Komite hat ben Bericht bes Generals Ragon betreffs ber Errichtungen von militarischen Taubenposten angenommen, burch welche die Festungen unter sich in Verbindung gesetzt werden sollen, falls sie von Neuem belagert werden. Die Tauben sollen in Paris im Jarbin d'Acclimation erzogen werden. Man wird bort 4000 Buchtauben unterhalten, die jährlich 25,000 Stückliefern, die in die verschiedenen Festungen vertheilt werden sollen.

- Ueber bie gegenmartige Shreibmuth in ber frangofifchen Armee ift im "Spectateur Militaire" gu lefen: "Der thatigfte Dberft, fobald er General geworden, ift fur bie Armee verloren - ich weiß nicht, ob das an einer schlechten Organisation ober an einer falfden Bertheilung ber Funktionen, an ber Gleichgiltigfeit der herren oder an der vollständigen Bernichtung ihres Ginfluffes zu Gunften bes Rriegsministeriums liegt. Die Buth gu fdreiben, bie fo viel Unheil in ber Armee angerichtet, erfaßt namentlich alle Brigates und Divifiens-Generale; fie ftedt an und ift fo fcmer auszurotten wie die Rartoffelfrantheit. Schon ale Oberfte hatten Gingelne Symptome biefes moralifchen Divium gezeigt; haben fie ale Generale einmal bie Luft ber Bureaur geathmet, fo vergeffen fie bie Raferne, bas Danoverfelb, bie Solbaten und ichreiben ohne Unterlag (paperasser). im Rriege vergeffen fie Sicherheitsmaßregeln, Sorge fur Berpflegung, Refognoszirungen, um beim erften Salt fich mit ben Abjutanten und Schreibern einzuschließen, um Rapporte, Liften, Situationen ju verfertigen. Die Gingigen, Die fich von tiefem Rontagium frei erhalten, find bie Benigen , bie nicht einmal bie Fähigfeit jum Schreiben haben, Gpifuraer, bie nur die Annehm= lichfeit ber gewonnenen Stellung ausbeuten wollen und fich weber um bie Ausbildung ber Truppe, noch um bie conférences ober irgend eine Arbeit befummern."

Militärische Werte.

Bei H. Blom in Bern sind folgende Werke in oolltommen gutem Zustande, meistens schön und solid gebunden, zu beigesetten Breisen zu haben: Deder, Generalstadswissenschaft, geb. Fr. 5.

— Grundzüge ter Terraintehre, geb. Fr. 4. — Dandbuch für schweiz. Artitlerie-Offiziere, 15 Banechen, broch. Fr. 5. — Die Kriegführung unter Benugung der Eisendohnen, geb. Fr. 4. — Lecomte, études, geb. Fr. 8. — Berizonius, Takist mit Atlas, broch. Fr. 5. — Prehn, Artitlerie-Schießtunst, geb. Fr. 2. — Rothpley, die Armee im Keld, geb. Kr. 6. — Rüstow, Krieg 1870. geb. Fr. 6. — Die Truppenführung im Felde, geb. Fr. 3. — Weinmann, Militär-Gesuntheitspsiege, geb. Fr. 2. — Wieland, Kriegsbegebenheiten, geb. Fr. 6. (B. 2555 B.)

Soeben erfchien :

Reldlazarethe

ober

Selbstftändige Ambulancen?

Nebst einem Entwurf der Organisation des Gesundheitsdienstes der Schweizer. Armee

von

Divifionsarzt Dr. Alb. Weinmann, eibgen. Oberfilieutenant.

80. geb. Fr. 1.

Basel. Schweighauserische Verlagebuchhandly.
(Benno Schwabe.)